

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 20

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-239240>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

europäischen Universitäten dienen. So vermittelt sie alle Anstrengungen zur Hebung des französischen höhern Unterrichts in liberalem Sinne. Während in letzter Zeit die klerikalen Universitäten die Hände nach allen Seiten ausstreckten und gewaltige Summen einheimsten, war es für das liberale Kapital, das gern etwas für freisinnige Hochschulen gethan hätte, kein Leichtes, den richtigen Weg zu finden. Jetzt steht solchen Gesinnungsgenossen das einfache Mittel zu Gebote, Mitglieder genannter Gesellschaft zu werden.

**Schweden.** Ein Gesetzesvorschlag betreffend Verwendung Minderjähriger zur Arbeit in Fabriken etc. unterstellt diese Gewerke, sofern sie Arbeiter (beiderlei Geschlechts) unter 18 Jahren beschäftigten, der Aufsicht staatlicher Inspektoren und schliesst Kinder unter 12 Jahren oder solche, die das Minimalmass der Leistungen in der Volksschule nicht erreicht haben, sowie kränkliche und schwächliche Personen von 12 bis 18 Jahren von solcher Arbeit aus. Kinder bis 14 Jahre dürfen täglich nicht mehr als 6 Stunden Fabrikarbeit leisten und müssen 2 Stunden die Schule besuchen. Dem Arbeitgeber liegt ob, beim Eintritt von Kindern in sein Geschäft die amtlichen Zeugnisse über Alter, Schulkenntnisse und Gesundheitszustand in ein Buch nach bestimmtem Formular zu verzeichnen und allwöchentliche Ausweise über den genossenen Schulunterricht nachzutragen.  
(Nach Päd. Ztg.)

**Amerika.** (Aus „Erzieh. Blätter“, Milwaukee.) Der 9. deutsch-amerikanische Lehrertag findet vom 29. Juli bis 2. Aug. in New-York statt. Er umfasst: Empfang, drei Haupt- und verschiedene Sektionsversammlungen nebst Exkursionen. Als Besprechungsgegenstände sind vorläufig notirt: Behandlung des Unterrichts in fremden Sprachen; körperliche Strafen; Organisation von Lehrerseminarien; Geschichte des amerikanischen Erziehungswesens; Pflege der Muttersprache in der Familie; Geschlechtertrennung in der Schule; Zusammenwirken von Schule und Haus; öffentliche Schulprüfungen und Schausstellungen; Sammelwerk über Lehrstoff und Erziehungsvereine; Entwicklung der Kindergärtnerie; Leitfaden für amerik. Geschichte.

**Fr. Harder,** Theoretisch-praktisches Handbuch für den Anschauungsunterricht. Mit besonderer Berücksichtigung des Elementarunterrichtes in den Realien. Siebente, unveränderte Auflage. Altona, Friedr. Hammerich. 1877. Preis 8 Fr.

Dieses Buch hat s. Z. — es war in den Jahren 1863 und 1864 — anlässlich des zürcherischen Schulkampfes um die sog. „Denk- und Sprachübungen“, viel zu reden gegeben. — Die Freunde der Scherr'schen Sprachunterrichtsmethode wiesen — mit Recht — auf dieses Lehrmittel hin, um zu zeigen, auf welche Abwege ein Verlassen des

nach formalen Rücksichten betriebenen Sprachunterrichts der Kleinen führe. Dem Verfasser des gewaltigen Buches ist die Materie des Anschauungsunterrichts so sehr die Hauptsache, dass ein Lehrer, der seine Methode befolgt, mit Naturnothwendigkeit die vernünftige Geistes- und insbesondere die solide Sprachentwicklung des Kindes vernachlässigen muss. Schon der alte Diesterweg bekämpfte in seinen „Rheinischen Blättern“ diesen systematischen Realunterricht auf der Elementarstufe und tadelte das vorliegende Werk als ein total unpädagogisches. Uns ist unbegreiflich, wie dasselbe eine siebente Auflage erleben konnte. Wenn einzelne Stücke in den letzten Klassen der Realschulen und in der Sekundarschule besprochen und zu schriftlichen Arbeiten mit Nutzen verwendet werden sollen, so ist auch da noch dem Lehrer zu rathen, dass er die breitspurige und „erschöpfende“ Manier des Buches vermeiden möge. Was aber die Elementarschule mit den 528 Grossoktavseiten füllenden, oft wissenschaftlich genauen, mitunter auch zur reinsten Schwätzerei und Zungendrescherei ausartenden Beschreibungen aller möglichen Natur- und Kunstgegenstände — anfangen soll, das zu erfassen ist unser schlichte Verstand zu klein.

**Gertrud, die vortreffliche Mutter und Frau.** Ausgewählte Kapitel aus „Lienhard und Gertrud“ von Pestalozzi. Duisburg, M. Mendelssohn. 8<sup>o</sup>. 53 Seiten. Einzelpreis 55 Rp., in Parthieen 40 Rp.

Die Auswahl der einzelnen Erzählungen — Lienhards Umkehr, Kirchenbau, das Treiben des Vogts Hummel und dessen Strafe — ist eine recht gelungene; das Ganze hat eine gewisse Abrundung und dürfte bei Verwendung als Lektüre an der Sekundarschule das Interesse für „Lienhard und Gertrud“ wieder wecken. G.

In zweiter Auflage ist soeben ein Werkchen erschienen, dessen Lektüre wir vielen Lesern auf's Wärmste empfehlen möchten. Der Titel des Büchleins ist: **Betrachtungen einer Mutter über Erziehung, modernes Schulwesen und das Leben.** (Preis 80 Cts.) Der Neudruck dieser Schrift, welcher vier Wochen nach Erscheinen der ersten Auflage nöthig geworden ist, beweist, dass dieselbe ihr Publikum gefunden; die in vielen Zeitschriften und Zeitungen enthaltenen Besprechungen, theils anerkennend, theils scharf kritisirend, zeigen, dass die Verfasserin eine wichtige Frage mit einschneidender Wirksamkeit behandelt hat. x.

Redaktionskommission:

Schneebeil, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

In zweiter, unveränderter Auflage ist soeben erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

## Betrachtungen einer Mutter über Erziehung, modernes Schulwesen und das Leben.

Der Heimath, dem Volk und der Familie gewidmet.

4 $\frac{1}{2}$  Bogen stark, in Umschlag geheftet.

Preis 80 Cts.

Die vor einigen Wochen erschienene 1. Auflage dieses interessanten Schriftchens ist in denjenigen Kreisen, welche der Schule nahestehen, mit getheilten Gefühlen aufgenommen worden. Viele danken der muthigen Frau, welche es unternommen hat, diese das Leben unserer jungen Generation so sehr berührenden Fragen vor das Forum der öffentlichen Meinung zu bringen, unbekümmert um Anfeindung und falsche Unterschiebung in den Motiven; viele aber auch haben ihren Aerger über die im Schriftchen enthaltenen bitteren Wahrheiten nicht verschweigen können und demselben theilweise in recht plumper Weise Ausdruck verliehen. — In den verschiedensten Fachzeitschriften und auch politischen Zeitungen sind Rezensionen erschienen, theils anerkennende, theils abweisende, theils auch solche, die nicht unbedingt absprechen, sondern manchen guten Kern in dieser Broschüre gefunden haben.

Wir empfehlen auch diese zweite Auflage bestens; mögen diese „Betrachtungen einer Mutter“ dazu dienen, die Frage der Reorganisation des Schulwesens immer mehr in Fluss zu bringen.  
**B. F. Haller,** Verlagshandlung in Bern.

Die Papierhandlung von **Walther Burkhardt** in Eschlikon empfiehlt ihr Lager in Schreib- und Zeichnungsmaterialien für Schulen zu äusserst niedern Preisen. Spezielle Preis-Courante stehen gratis und franko zu Diensten.  
(M 1618 Z)

## Offene Sekundarlehrerstelle.

An der Sekundarschule Uster ist die zweite Lehrstelle definitiv zu besetzen. Bewerber mögen ihre Anmeldungen, begleitet von einem Wahlfähigkeitszeugniss des zürcherischen Erziehungsrathes und allfälligen andern Ausweisen, bis zum 25. Mai dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Hrn. Kantonsrath Frei in Uster, einreichen, woselbst jede erwünschte Auskunft über fragliche Stelle ertheilt wird.

Uster, 10. Mai 1878.

### Die Sekundarschulpflege.

Von **C. Ruckstuhl**, Lehrer in Winterthur, kann bezogen werden:

## Veilchenstraus,

30 zwei-, drei- und vierstimmige Lieder für Schulen und Frauenchöre (Originalkompositionen). 32 Druckseiten. Preis 50 Rp.

Die Stadtschulpflege Winterthur fasste den einstimmigen Beschluss, dieses Heftchen zum Gebrauche neben den obligatorischen Lehrmitteln an den Stadtschulen einzuführen, was vom hohen Erziehungsrathe bewilligt wurde.